Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

---

4. Jahrgang 1843.

Hierzu zwei lithographirte Beilagen.

LEIPZIG.

In Commission bei F. Fleischer.




Biblioteka Jagiellońska
1002157348

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

Redacteur: Dr. Schmidt, pract. Arzt.

In Commission bei F. Fleischer in Leipzig.

№ 1. 4. Jahrgang. Januar 1843.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins.

Protector des Vereins.

Der Oberpräsident der Provinz Pommern Herr v. Bonin.

Ehrenmitglieder.

Herr Dr. Gravenhorst, Geheimer Regierungsrath und Professor zu Breslau.
» v. Kamptz, Geheimer Staats- und Justizminister, Excellenz, zu Berlin.
» Dr. Klug, Geheimer Medicinalrath zu Berlin.
» Dr. Koch, ord. öffl. Professor zu Erlangen.
» v. Ladenberg, Geh. Staatsminister, Excell., zu Berlin.
Frau Pastorin Lienig, zu Kokenhusen in Curland.
Herr Müller, Pastor und Decan zu Odenbach.
» Dr. Oken, Hofrath in Zürich.
» Schönherr, Commerzienr. auf Sparresäter in Schweden.
» Schüppel, Rentier in Berlin.

Vorstand des Vereins.

Herr Cramer, Stadtrichter in Stettin.
» Dieckhoff, Apotheker in Stettin, Rendant.
» Dohrn, Literat in Stettin, Secretair.
» Dr. Germar, Professor in Halle.

Herr Hering, Professor in Stettin.
» Hess, Rector in Stettin.
» Krüger, Lehrer in Stettin, Conservator.
» Dr. Loew, Professor in Posen.
» Dr. Ratzeburg, Professor in Neustadt E/W.
» Dr. Scharlau, pract. Arzt in Stettin.
» Schmidt, Regierungsrath in Stettin.
» Dr. Schmidt, pract. Arzt in Stettin, Vorsteher.
» v. Siebold, Professor in Erlangen.
» Dr. Suffrian, Director in Siegen.
» Triepke, Superintendent in Garz a/O. Senior.
» Zeller, Oberlehrer in Glogau.

Ordentliche Mitglieder.

Herr v. Alers, Oberförster zu Duninowo in Polen.
» Apetz, Professor in Altenburg.
» Bach, Lehrer an der höhern Stadtschule zu Boppard.
» Banse, Oberlehrer in Magdeburg.
» Dr. Barth, pract. Arzt zu Königsberg in Preussen.
» Dr. Bauer, Gymnasiallehrer in Stettin.
» Dr. Bauer, Kreisphysikus zu Birstein.
» Dr. Behm, Medicinalassessor in Stettin.
» Dr. Behrend, pract. Arzt in Danzig.
» Bohemann, Intendant des entomologischen Museums zu Stockholm.
» Boie, Justitiarius in Kiel.
» Dr. Brandt, Professor in St. Petersburg.
» v. Bülow-Rieth, Oberforstmeister in Stettin.
» Dr. Burmeister, Professor in Halle a/S.
» Cornelius, Lehrer an der Realschule zu Elberfeld.
» Dr. Dahlbom, Adjunct der Entomologie in Lund.
» Damm, Justizcommissarius in Magdeburg.
» Daniel, Advocat, Bürgermeister und Stadtrichter in Rehna im Grossh. Mecklenburg.
» Dreger, Regierungs- und Forstreferendarius zu Stettin.
» Elditt, Lehrer an der höhern Bürgerschule in Königsberg in Preussen.
» v. Fahraeus, Staatrath in Stockholm.
» Fehr, Lehrer in Gunzenhausen in Baiern.
» Fischer, Edler v. Röslerstamm in Wien.
» Förster, Lehrer an der Realschule zu Aachen.
» Freyer, Stiftungs-Cassirer zu Augsburg.
» Dr. Frivaldszky, Custos in Pesth.

Herr Gaspari, Predigamts-Candidat in Königsberg in Pr.
» Gimmerthal, Literat in Bolderaa bei Riga.
» v. Gloeden, Freiherr auf Bützow in Mecklenb. Schw.
» Graff jun., Mechanicus in Berlin.
» Grebe, acad. Lehrer in Eldena.
» Dr. Gusserow, pract. Arzt in Berlin.
» Dr. Hartig, Forstrath und Professor in Braunschweig.
» Dr. Hecht, pract Arzt in Stralsund.
» Heeger, in Moedling bei Wien.
» Dr. Heer, Professor in Zürich.
» Heidenreich, Superintendent zu Weissenfels.
» Hering, in Rohosetz in Böhmen.
» Dr. Herrich-Schaeffer, Kreis- und Gerichtsarzt in Regensburg.
» v. Heyden, Senator in Frankfurt a/M.
» Hildebrandt, Professor in Düsseldorff.
» Dr. Hornschuch, Professor in Greifswald.
» Hornung, Apotheker in Aschersleben.
» Jarneson, Esq. Professor in Edinburgh.
» Dr. Imhoff, pract. Arzt in Basel.
» Junker, Oberfinanzkammer-Kanzlist in Cassel.
» Kaden, Director in Dresden.
» Dr. Kaup, Custos in Darmstadt.
» Keferstein, Gerichtsrath in Erfurt.
» Kelch, Oberlehrer in Ratibor.
» Klingelhöffer, Oberlieutenant in Darmstadt.
» Kokeil, Taxamtsofficial in Klagenfurt.
» Krasper, Gymnasiallehrer in Magdeburg.
» Krösmann, Lehrer in Hannover.
» Dr. Kunze, Professor in Leipzig.
» Küster, Lehrer an der Gewerbeschule in Erlangen.
» Lacordaire, Professor der Zoologie zu Lüttich
» v. Ledebur, Premier-Lieutnant im 1. Garde-Regiment in Potsdam.
» Lederer in Wien.
» Leunis, Professor in Hildesheim.
» Lincke, Lehrer an der höhern Bürgerschule in Stettin.
» Lüben, Rector in Aschersleben.
» Dr. Lünemann, in Göttingen.
» Märkel, Cantor zu St. Wehlen bei Pirna.
» Mann, Maler in Wien.
» Matz, Taubstummenlehrer in Magdeburg.
» Dr. Matzek, Oberlehrer in Breslau.

Herr Mayburger, Lehrer in Salzburg.
» Messing, Hof- und Schloss-Cantor in Neu-Strelitz.
» Metzner, Hauptsteueramts-Rendant in Frankfurt a/O.
» Dr. Mewers, pract. Arzt in Berlin.
» Meyer, Hauptmann in Burgsdorf in der Schweiz.
» Dr. Mühlenpfort, pract. Arzt in Hannover.
» Murdfield, Apotheker in Rheine.
» Neuling, Lehrer in Magdeburg.
» Neustädt in Breslau.
» Dr. Nickerl, pract. Arzt in Prag.
» Niepold, Hauptmann in Kosel.
» Oertel, Hauptzollamts-Rendant in Mittelwalde in der Grafschaft Glatz.
» v. d. Osten, Rittergutsbesitzer zu Warnitz bei Soldin.
» Dr. Palliardi, Medicinalrath zu Franzensbad.
» Pflümer, Lehrer zu Hameln.
» Reissig, Oberforstsecretair in Darmstadt.
» Richter, Hofgärtner in Louisium bei Dessau.
» Richter, Kaufmann in Königsberg in Pr.
» Richter, Oberförster zu Klütz bei Stettin.
» Richter, Candidat zu Liebenstein bei Eger.
» Riehl, Haupt-Staatscassen-Controlleur in Cassel.
» Dr. Rosenhauer in Erlangen.
» v. Roser, Geheimer Legationsrath in Stuttgart.
» Ruthe, Oberlehrer in Berlin.
» Dr. Sahlberg, Professor in Helsingfort.
» Saxesen, Lehrer in Clausthal.
» Schlichting, Superintendent zu Isinger bei Pyritz.
» v. Schenk, Ministerialrath in Darmstadt.
» Dr. Schmidt, pract. Arzt in Bremen.
» Schmitt, evang. Pfarrer in Mainz.
» Schottstedt, General-Commissions-Secretariats-Gehülfe zu Stendal.
» Schultze, Candidat der Theologie in Pölitz.
» Sponholz, Prediger zu Rülow in Mecklenburg.
» Stein, Apotheker in Charlottenburg.
» Strübing, Seminariallehrer in Erfurt.
» Sturm, J., Kupferstecher in Nürnberg.
» Dr. Sundewall, Professor und Intendant der Museen zu Stockholm.
» v. Thadden, Oberforstmeister in Stettin.
» Tiede, Justizcommissarius in Jacobshagen.
» v. Tiedemann, Rittergutsbes. auf Russoczin b. Danzig.

Herr v. Üchtritz in Breslau.
» v. Varendorff, Regierungssecretair in Arnsberg.
» Wagner, Oberförster zu Pütt bei Stettin.
» Dr. Waltl, Lehrer in Passau.
» Wartenberg, Regierungs- und Forstrath in Stettin.
» Dr. v. Weidenbach, pract. Arzt in Augsburg.
» v. Welser, Freiherr in Gunzenhausen in Bayern.
» Dr. Wilkens, pract. Arzt in Bremen.
» Wilson, J., Esq. in Edinburgh.
» Zebe, Oberförster zu Volpersdorf, Grafschaft Glatz.
» Zenneck, Professor in Stuttgart.
» Dr. Zetterstedt, Professor in Lund.
» Zschorn, Oberlehrer in Halle a/S.

Gestorben:

Herr Ahrens, Rentier zu Hettstädt.
» Gyllenthal, Major in Höberg bei Scara in Schweden.
» Schultze, Lieutenant zu Stettin.
» Treitschke, Hofrath in Wien.

Ausgeschieden:

Herr v. Heister, Major in Königsberg in Pr.
» Pohl, Kaufmann und Aldermann in Glatz.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 6. December 1842 wurden in Vorschlag gebracht und als ordentliche Mitglieder des Vereins aufgenommen:

122) Herr Dr. medicinae Barth in Königsberg in Pr.
123) » Predigamts-Candidat Gaspari ebendaselbst.

Zum Vortrage kam ein Aufsatz über Trichopteryx Kirby (Ptilium Schüpp.) vom Hrn. Prof. Dr. Heer, der in nächster Nummer abgedruckt werden wird; derselbe überreichte ferner einen Separatabdruck über die geogr. Verbreitung und das periodische Auftreten der Maikäfer, aus dem hervorgeht, dass gedachte Thiere im südlichen Europa, der Schweiz und in Deutschland bis zum Frankenwalde einen 3jährigen, von diesem aber nördlich einen 4jährigen Lebenscyclus haben. Herr Regierungsrath Schmidt überreichte eine Recension über Schönherrs Curculioniden Th. VI., Abth. II. für die Zeitung.

Als Geschenke für die Vereinsbibllothek wurden vom Vorstande dankbar entgegengenommen:

Panzer, G. W. F. Entomol. Versuch die Jurinischen Gattungen der Linné'schen Hymenoptera nach dem Fabriciusschen Systeme zu prüfen. Nürnberg 1806.

Frisch, J. L. Beschreibung von allerlei Insekten in Teutschland. 13 Th. Berlin 1720. Beides Geschenke des Herrn Seminariallehrer Strübing.

Ramdohr, K. A. Abhandlung über die Verdauungswerkzeuge der Insecten. Mit 30 Kpfrn. Halle 1811.

Encyclopédie methodique. Histoire naturelle. Insectes par M. Olivier. Paris 1791. Tom. VI. 1 — 2. VII. 1 — 2. VII. 1.

Frisch, J. L. Beschreibung, Berlin etc. 1730. Alle drei Werke Geschenke des Herrn Prof. Dr. Germar.

☞ Der Umfang des 4ten Jahrganges dieser Zeitung wurde auf 24 Druckbogen mit den nöthigen Abbildungen festgestellt und der Preis für den ganzen Jahrgang auf 1 Rthlr. 10 Sgr. Pr. Cour. bestimmt.

☞ Bei der immer grösser werdenden Zahl der Vereinsmitglieder ist die Masse der Insecten, welche dem Vereine zur Bestimmung eingesendet worden, so unerhört und so erdrückend, dass der Vorstand sich genöthigt gesehen, die deshalb früher entworfenen Statuten aufzuheben und eine Commission zur Entwerfung neuer zu ernennen. Es werden deshalb die Vereinsmitglieder ersucht, nicht eher Insekten zur Bestimmung einzusenden, als bis die neuen Statuten veröffentlicht worden, widrigenfalls sich der Vorstand genöthigt sehen wird, selbige unbestimmt zurückzugeben.

Bei genauer Erwägung aller Umstände hat der Vorstand sich veranlasst gesehen, von der Idee, den bisher in Aschersleben bestandenen Käfertauschverein als ein Nebeninstitut des hiesigen Vereins weiter fortzuführen, abzustehen.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Beiträge zur Insekten-Fauna Pommerns.

Vom Herrn Prof. **Hering** in Stettin.

(Fortsetzung.)

Acronycta.

A. Leporina ziemlich häufig.

A. Aceris gemein.

A. Megacephala überall nicht selten.

A. Alni. Die Raupe dieser seltenen Eule ist mehrmals gefunden worden. Mir kam sie bisher nicht vor.

A. Strigosa stets selten. Ich fand sie zu Anfang des Juni frisch ausgekommen an einem Apfelbaume.

A. Tridens. Die Raupe finden wir nur auf Weidenarten, besonders auf Salix caprea, und zwar im August und September.

A. Psi viel häufiger bei uns, als die vorhergehende. Die Raupe findet sich zwar auch an Weiden, dann an Pappeln, Linden, Erlen, besonders häufig aber an Obstbäumen (Birnen, Pflaumen) bis spät in den October.

A. Cuspis. Den Schmetterling fand ich mehrere Male, die Raupe nie, jenen stets im Juli.

A. Menyanthidis kommt in manchen Jahren an den Weidenstämmen längs des Dammes, der, eine Meile lang, zwischen den Oderwiesen durch von Stettin nach Damm führt, nicht selten vor, und zwar schon in den ersten warmen Tagen des Mai. Auch zu Ende des Juli ist mir der Schmetterling vorgekommen. Es giebt also wohl zwei Generationen. Von der letzten stammen die Raupen ab, welche im September gefunden worden. Die Raupe finde ich jährlich zu Ende des Juli zum Theil schon erwachsen, zum Theil noch klein auf dem Gnagelander Moor bei Stepenitz an Lysimachia vulgaris, doch kommt sie auch auf den Oderwiesen an Menyanthes trifoliata bis in den October vor, niemals fand ich sie, trotz sorgfältigens Nachsuchens an Myrica Gale, welche bei Stepenitz stellenweise sehr häufig, bei Stettin gar nicht wächst. Sie ist nicht leicht zu erziehen. Nur einmal gelang es mir, ein Exemplar zur Entwickelung zu bringen, das in der warmen Stube schon zu Anfang des März auskam.

A. Auricoma zwar jährlich zu finden, aber nicht gemein. Von der ersten Generation findet sich die Raupe im Juni auf Calluna vulgaris, jungen Eichen, Pappeln, besonders Populus tremula und auf Salix caprea, auch auf verkümmerten Büschchen; von der zweiten Generation im September. In die warme Stube gebracht, entwickelt sich die Eule im Februar und März.

A. Rumicis überall gemein. Die Raupe lebt auch au Calluna vulgaris, Vaccinium Myrtillus, Weiden, Menyanthes trifoliata u. s. w.

A. Euphorbiae. Der Schmetterling kommt zwar bei uns vor, ist aber selten. Da Euphorbiae cyparissias bei

Stettin gar nicht, Esula äusserst selten gefunden wird, so muss die Raupe auch noch andere Nahrungspflanzen haben.

A. Abscondita. Die Raupe ist in manchen Jahren auf Heidekraut, besonders bei Stepenitz, ziemlich häufig. Sie ist zu Anfang des August erwachsen, obwohl ich um diese Zeit auch den Schmetterling fand. Die Raupe kam mir auch mehrmals an anderen Pflanzen (z. B. Euphrasia Odontites) ja sogar auf niedrigem Eichengebüsch in mehreren Exemplaren vor. Die Erziehung derselben ist sehr schwierig. Die meisten Raupen kriechen an die Decke des Gefässes, in denen man sie füttert, und vertrocknen Oefteres Besprengen derselben und der ihnen vorgelegten Nahrungspflanzen gewährt keine sonderliche Abhülfe. In manchen Jahren habe ich von 40 bis 60 Raupen nicht mehr als 1 bis 2 Exemplare zur Entwickelung gebracht, welche im April, zuweilen auch früher erfolgte.

Diphtera.

D. Coenobita. Ein Pärchen dieser Eule fand Herr Sup. Triepke in einer Kiefernwaldung bei Neuwarp.

D. Orion, als Larve häufig in manchen Jahren auf Eichen und besonders auf Buchen, erwachsen Ende July bis September. Ihre Erziehung ist nicht schwierig. Werden die Puppen in die Wärme gebracht, so entwickelt sich der Falter schon im Februar.

Bryophila.

G. Perla fast in allen Jahren an Mauern, Bäumen, Zäunen im August nicht selten.

G. Spoliatricula. Triepke.

Kymatophora.

K. Xanthoceros. Tr. Bei Stettin wurde diese Noctua bisher nicht entdeckt.

K. Bipuncta. Tr., mir kam sie einmal vor.

K. Or. Die Raupe lebt Ende August und zu Anfang des September zwischen zwei zusammengesponnen Blättern der Populus tremula, besonders auf niederen Büschen, ist aber nicht leicht aufzufinden. Bei der Stubenzucht kam der Falter zum Theil schon im Februar, aber auch noch im Juny.

K. Flavicornis vielleicht nicht selten, wo mehr Birkenwaldungen als bei Stettin vorkommen. Wir fanden sie bisher nur einzeln.

Episema.

E. Coeruleocephala als Raupe an Obstbäumen zuweilen schädlich und jährlich häufig, besonders auf Pflaumenbäumen. Schon zu Ende des July kommt sie erwachsen vor, der Falter gegen das Ende October.

E. Graminis bis jetzt nur einzeln gefunden. Den Falter scheucht man an grasreichen Stellen auf, im Spätsommer.

Agrotis.

A. Vitta, Aquilina, Tritici, Fumosa } finden sich sämmtlich gleichzeitig im July und August, am häufigsten Tritici. Diese und Fumosa variiren so bedeutend, dass man versucht sein möchte, neue Arten anzunehmen, was jedoch bloss auf den Grund der Verschiedenheit in der Zeichnung der Schmetterlinge eine missliche Sache ist.

A. Suffusa in manchen Jahren sehr häufig, so dass man bei uns dies Insekt zu den schädlichen zu rechnen hat. Auch der Schmetterling verkriecht sich zuweilen im losen Sande.

A. Segetum stets häufig. Die Raupe richtet zuweilen auch auf Rapsfeldern grosse Verwüstungen an.

A. Corticea sehr selten. Die Raupe kommt noch bis in den Mai vor, wo sie von uns unter Steinen gefunden wurde.

A. Valligera in keinem Jahr eine Seltenheit, am häufigsten aber auf Brachfeldern, wo man in der ersten Hälfte des August den Schmetterling unter breitblättrigen Pflanzen, namentlich Verbascum Thapsus und nigrum am Boden findet. An sonnenhellen Tagen schwärmt er auch um Blumen, als Disteln, Echium vulg. etc.

A. Crassa Tr. Mir kam diese Eule bisher nicht vor.

A. Cinerea fliegt im ersten Frühling, April, Mai, auf einer Bergwiese bei Stettin alljährlich; doch fand ich immer nur ziemlich abgeflogene Exemplare.

A. Tenebrosa ziemlich selten. Ich fand diesen Falter zwischen dicht übereinandergelehnten, an schattiger Stelle an Gartenzäunen aufgestellten Brettern. *)

---

*) Ich kann nicht umhin, diese, wie es scheint, zum Einfangen der Eulen wenig beachtete Methode sehr zu empfehlen. Sie scheint mir neben der Stubenerziehung diejenige zu sein, welche die reichste Ausbeute gewährt. Ich gelangte dadurch zu vielen, mir anderweit weder als Raupe, noch als Schmetterling vorgekommenen Arten.

Amphipyra.

A. Tragopogonis alle Jahre bei uns zwischen den Spalten der Bretterzäune, hinter Fensterladen u. s. w. im August und September sehr häufig.

A. Pyramidea ziemlich häufig. Auch sie liebt, wie die vorige, dunkle, versteckte Stellen.

A. Typica nicht selten. Die Raupe soll den Weinstöcken zuweilen schädlich werden, doch lebt sie auch an vielen niederen Pflanzen, bei Tage sehr versteckt.

A. Pyrophila kommt in zwei Generationen vor, im Juny und July, dann wieder im September, in manchen Jahren sehr häufig, besonders im Juny und July. Man fängt sie leicht zwischen zusammengestellten Brettern.

Noctua.

N. Ravida.. Die Raupe fand ich im Mai auf Saatfeldern. Der Schmetterling entwickelt sich von der Mitte des Juny an, und wird bei uns an dunkeln Stellen, besonders zwischen Brettern jährlich häufig gefunden.

N. Augur etwas seltener als die vorige, oft mit dieser, Latericia und A. Pyramidea an denselben Stellen.

N. Sigma sehr selten. Ich fand sie noch nie.

N. Baja. Den Schmetterling fand ich mehrmals zwischen Brettern im Anfange des July.

N. Brunnea selten. Sie fliegt im July.

N. Dahlii in den letzten Tagen des July und zu Anfang des August klopft man sie zuweilen nicht selten von Buchen. Auch in Gärten fand ich sie zwischen aufgestellten Brettern.

N. Festiva bei Stettin bisher eine Seltenheit. Ich fand sie einmal.

N. Bella. Die Raupe finden wir im April unter Holz und Steinen, den Schmetterling nicht selten zwischen Brettern im July, zuweilen noch im August.

N. Triangulum gewiss auch bei uns nicht selten. Ich fand bisher nur 1 Exemplar.

N. Plecta ziemlich häufig, zu Anfang des Juni.

Triphaena.

Tr. Subsequa wird als Schmetterling ziemlich häufig gefunden, am meisten kam er mir in Buchenwäldern vor, wo die Räupe auf den niederen Pflanzen leben wird, denn ich

fand sie im April auch auf einem Brachfelde an Aira canescens, womit sie bis zu ihrer Verpuppung ernährt wurde.

Tr. Pronuba so häufig ich den Schmetterling überall, in Gärten und Wäldern vom Juli bis spät in den September gefunden habe, so kam mir doch die Raupe noch nicht vor.

Tr. Fimbria scheint in Pommern sehr selten zu sein.

Tr. Linogrisea. Triepke.

Hadena.

H. Saponariae ziemlich selten.

H. Capsincola überall wo Lychnis dioica wächst, in deren Kapseln. Das Vorhandensein der Raupe ist ohne Schwierigkeit an der angestochenen Kapsel erkennbar. Ausgewachsen kommt sie vom September bis in die Mitte October vor, und ist leicht zu erziehen.

H. Cucubali fand ich als Schmetterling selten, die Raupe dagegen im August zuweilen häufig in Gärten auf Lychnis chalcedonica.

H. Popularis wird in der letzten Hälfte des August und zu Anfang des September des Abends ziemlich häufig an Echium vulgare und den Blüthen anderer Feldpflanzen gefunden. Die Raupe lebt versteckt, ausgewachsen um den Anfang des Juni, und liegt, nachdem sie sich wenig tief unter der Erde oder auch darüber ein dürftiges Gespinnst gemacht hat, an drei Wochen, ehe sie zur Puppe wird.

H. Leucophaea kommt nicht häufig vor. Die Raupe, angeblich der von Texta, die mir nicht bekannt ist, zum Verwechseln ähnlich, fand ich im Mai unter abgefallenen Blättern.

H. Lutulenta selten, am Ende des September. Ich erzog sie mehrmals, habe aber versäumt, über die Raupe Notizen zu sammeln. Wenn nicht unter diesem Namen zwei ganz verschiedene, aber gleichzeitig vorkommende Schmetterlinge vorkommen, so variirt er bedeutend.

H. Dentina in manchen Jahren sehr häufig an Bretterzäunen und in den Spalten der Rinde, um das Ende des Juni.

H. Atriplicis ziemlich häufig.

H. Adusta *) var. (?) aber nicht vollkommen der

*) Herr Metzner, dem ich die Eule zusandte, erklärt sie für Var. Remissa. Dies will mir nicht einleuchten; auch Hr. R. R. Konewka in Berlin hält sie für etwas anderes. Es ist jedenfalls bemerkenswerth, dass 12 gezogene und 2 gefangene Stücke einander vollkommen gleich sind.

Solierii gleich, obwohl ihr am nächsten verwandt. Den Schmetterling fanden wir selten; doch zog ich ihn mehrmals aus Puppen, die mir unter vielen, in einer grossen Kiefernwaldung, Forstrevier Pütt bei Gollnow, aufgesuchten Puppen von Piniperda zu kamen.

H. Thalassina nicht selten, zu Anfang des Juni; auch zog ich sie aus Puppen, die mir mit der ebengenannten Eule zugingen. Es ist bei uns oft die var. Achates.

H. Gemina im Mai an Bretterzäunen, Mauern etc., doch stets selten. Auch zog ich sie nebst der H. Genistae unter den bei Adusta var. erwähnten Puppen.

H. Remissa. var. an Bretterzäunen, doch selten.

H. Genistae um den Anfang des Juni überall häufig.

H. Contigua habe ich fast alljährlich gezogen, ohne die Raupe besonders beobachtet zu haben. Sie entwickelte sich im Zimmer schon gegen Ende des März.

H. Protea. Die Raupe klopft man um die Mitte des Juni von Eichen. Ich fand sie besonders häufig in dem Laubwalde bei Vogelsang. Der Schmetterling erschien Ende August und Anfang October.

Eriopus.

E. Pteridis soll auch an andern Pflanzen als Pteris aquilina gefunden sein, und zwar an den Festungswerken unserer Stadt.

Phlogophora.

P. Meticulosa. Tr.

P. Lucipara wird jährlich, obwohl nicht häufig, gefunden.

Miselia.

M. Conspersa bei Stettin selten; häufiger wurde diese Eule gegen die Mitte des Juni bei Pasewalk gefunden.

M. Comta in manchen Jahren ziemlich häufig. *)

M. Oxyacanthae. Die Raupe fand ich bisher, erwachsen im Juni, nur an Obstbäumen, besonders Pflaumen- und Apfelbäumen. Der Schmetterling kam in der letzten Hälfte des September, wo ich ihn auch im Freien fand.

M. Aprilina bisher selten gefunden.

Polia.

P. Chi nicht selten. Der Schmetterling entwickelt sich

*) Die Larve fanden wir nicht, wie Treitschke nach Brehm versichert, an Lychnis dioica, sondern an den Samenkapseln von Dianthus Carthusianorum

aus der im Juni oder Juli aufgenommenen Raupe stets im September, nie aus einer überwinterten Puppe im Frühling.

P. Serena übereinstimmend mit den Bemerkungen über diesen Falter im 10. Bande bei Treitschke S. 54 sind meine Beobachtungen. Die Raupe fand sich zu Ende des Juli und noch im Anfange des August an Hieracium umbellatum, wo sie die Samenkapseln frass. Die Puppe überwinterte und lieferte in der warmen Stube im März und April den Schmetterling. Im Freien wurde derselbe auch wiederholt zu Ende des Juni aufgefunden.

P. Dysodea in manchen Jahren häufig, während Serena nur einzeln vorkommt.

P. Advena kommt nur als einzelne Seltenheit vor, und zwar im Juli.

P. Tincta nicht häufig, doch minder selten als jene, ebenfalls bisher nur im Juli aufgefunden.

P. Nebulosa in manchen Jahren häufig, im Juni und Juli.

P. Occulta. Die schöne Raupe fand ich fast erwachsen auf Vaccinium myrtilli, in der Mitte des Juni. Doch lebt sie auch auf andern Pflanzen, da in der Nähe unserer Stadt, wo nirgend Vaccinien zu finden sind, in jedem Jahr der Schmetterling gefunden wird. Er entwickelt sich im Juli, oft noch im August.

P. Herbida. Tr.

Trachea.

T. Proecox als einzelne Seltenheit einmal aufgefunden. Bei Berlin ist sie keine Seltenheit, und wird dort jährlich zum Theil häufig erzogen. Die Erziehung soll schwierig sein. Man findet dort die Raupe in der Erde unter den Pflanzen von Euphorbia Cyparissias, wie ich glaube, zu Ende des Mai.

Tr. Porphyrea fing ich zu Ende des Juli und Anfangs August mehrmals bei Stepenitz. Ihre Raupe soll bei Tage im ersten Frühling sehr verborgen in dem Moose unter Calluna Vulg. gefunden werden.

Tr. Piniperda in manchen Jahren in unsern Kiefernwaldungen so häufig, dass die Raupe auch bei uns zu den Waldverwüstern zu rechnen ist. In der warmen Stube liefert die Puppe im Februar und März den Schmetterling.

Apamea.

A. Nictitans nicht häufig, doch fast alljährlich im September, wo der Falter theils an Grasstengeln oder Blu-

men hängend gefunden wird, theils, an sonnenhellen Tagen, auch umher fliegt. Die Pommerschen Exemplare sind nicht grösser als eine mittelmässige Strigilis, während andere Gegenden Deutschlands viel grössere Stücke aufzuweisen haben.

A. Didyma fast alljährlich im Juli ziemlich häufig an Zäunen und zwischen Brettern zu finden, in vielen, oft sehr auffallenden und schönen Varietäten, worunter auch die sogenannte Secalina.

A. Ophiogramma soll in Pommern vorkommen. Ich fand sie bisher nicht.

A. Furuncula selten, im Juli und zu Anfang des August.

A. Latruncula nicht selten, in der letzten Hälfte des Juni und im Juli.

A. Strigilis nicht selten, gleichzeitig mit der vorigen.

A. Testacea finden wir zwar alle Jahre, aber selten und zufällig an Baumstämmen, zu Ende des August und Anfang des September.

A. Basilinea nicht gemein, im Anfande des Juni.

A. Infesta ebenso, meist etwas später.

Mamestra.

M. Pisi, Raupe und Schmefterling gemein. Die erstere lebt auch an jungen Weiden, Calluna vulgaris und vielen Wiesenpflanzen bis spät in den September.

M. Splendens sehr selten. Am häufigsten fand ich den Schmetterling während des Juli zwischen zusammengestellten Brettern, zuweilen rein und frisch.

M. Oleracea sehr gemein, die Raupe sehr häufig im August auf Lactuca scariola und auf Spargel. Sie ändert sehr ab in ihrer Färbung. Die auf Lact. scar., ist meist schmutzig grüngrau, wie die Stengel der Pflanze, daher nicht leicht in die Augen fallend; diejenigen, welche man auf Spargel findet, mit olivenfarbigem Grunde und vielen schwarzen Atomen. Der Seitenstreif stets, wie ihn Treitschke beschreibt.

M. Suasa nicht gemein. Ich fand diese Eule bei uns immer nur im Juli und August, entweder an Brettern oder des Abends an Echium vulgare schwärmend.

M. Aliena (?) ganz in der Grösse von der folgenden, Nigricans, stets sehr selten, zwischen aufgestellten Brettern oder hinter Fensterladen im Juli aufgefunden.

M. Nigricans sehr selten, um dieselbe Zeit, wie die vorige Eule.

M. Albicolon ziemlich selten, im Anfange des Juli, an Bretterzäunen und in Laubwäldern an Baumstämmen gefunden.

M. Chenopodii gemein im May und Juni, häufiger im August, wo ich den Schmetterling oft auf der Erde unter den Blättern von Verbascum Thapsus fand.

M. Brassicae überall gemein.

M. Persicariae häufig. Die Raupe lebt auch auf Mangold, Artemisia campestris, auf Georginen u. s. w.

Thyatira.

T. Batis. Triepke.

T. Derasa. Mir ist nur ein in Pommern gefundenes Exemplar dieses Schmetterlings bekannt. Triepke bezeichnet ihn ebenfalls einheimisch in unserer Provinz.

Calpe.

C. Libatrix gemein. Besonders häufig findet sich Raupe und Puppe in niedrigen Weidenanpflanzungen, welche bei unserer Stadt für die Korbmacher sehr zahlreich angelegt sind, im Monat September, die Puppe stets in einem ziemlich losen Gespinnst an der Spitze der jungen Weidenzweige. Der Schmetterling entwickelt sich am zahlreichsten im September und October, selbst noch im November. Eine Ueberwinterung der Puppe habe ich nie beobachtet. Nicht selten aber trockneten die im September eingebrachten Puppen auf, ohne den Schmetterling zu liefern.

Mithymna.

M Turca. Tr. Nach Treitschke lebt die Larve auf Wiesen von Grasarten. Bei Berlin, wo die Eule ziemlich häufig gezogen wird, sucht man die Raupe im Frühling angeblich in Eichenwäldern unter dem abgefallenen trockenem Laube.

M. Xanthogropha. Tr.

M. Texta. Die Raupe soll im Frühling, sobald der Schnee verschwunden ist, unter Gras und Blättern noch im Winterlager zu finden sein, und der von Had. Leucophaea zum Verwechseln gleichen. Wir fanden sie nie, wohl aber den Schmetterling, in manchen Jahren häufig, besonders auf dem hiesigen städtischen Kirchhofe an den Grabdenkmälern aufgekrochen, in den letzten Tagen des Juli und vorzüglich in der ersten Augustwoche, aber auch noch später. Ein einzelnes Exemplar fand ich einst in eben dieser Zeit des Vormittags im Sonnenschein schwärmend.

Orthosia.

O. Instabilis nicht sehr häufig. Die Raupe fand ich auch auf Salix caprea.

O. Rubricosa sehr selten.

O. Munda desgleichen.

O. Ypsilon Raupe und Schmetterling gemein. Der Letztere sucht versteckte, schattige Stellen. Man findet ihn bei Tage hinter Fensterladen, zwischen Brettern etc., überall, wo in der Nähe Pappeln und Weiden stehen.

O. Lota habe ich einmal gezogen, sonst aber nie gefunden.

O. Macilenta. Tr.

O. Gracilis sehr selten.

O. Opima als Schmetterling sehr selten. Wir zogen ihn öfter aus Puppen, die nebst denen von Tr. Piniperda in den grossen Kiefernforsten zwischen Damm, Gollnow und Stargard aufgesucht waren. In der warmen Stube entwickelte er sich zu Anfang des März. Da in jenen Forsten Eichen nur einzeln und selten gefunden werden, so möchte die Raupe auch noch andere Futterpflanzen haben, als Treitschke angiebt. Der Königliche Oberförster Herr Wagner zu Pütt, dessen Güte ich im vorigen Jahr eine Anzahl Puppen zu verdanken hatte, versicherte, dass dieselben an Stellen aufgefunden worden, wo weit und breit keine Eichen vorkämen, wohl aber Vaccinien, Calluna etc.

O. Populeti (?) glaube ich einmal gezogen zu haben.

O. Gothica ziemlich häufig, besonders auch aus Puppen, wie bei Opima erwähnt wurde.

O. Stabilis nicht häufig.

O. Miniosa. Nach Treitschke's Beschreibung glaube auch ich die Raupe ziemlich zahlreich gefunden zu haben. Sie lebt, wenn sie noch klein ist, gesellschaftlich auf der Unterseite junger Eichenblätter, im Juni, unter zartem Gespinnst, dennoch aber sehr den Stichen der Ichneumonen ausgesetzt. Erst im vergangenen Jahr gelang es mir, einige, die sehr rasch wuchsen, zur Verpuppung zu bringen, deren Entwickelung, wenn Treitschke's Angaben genau sind, im Frühling zu erwarten steht.

O. Cruda nicht häufig.

O. Congener. Tr. Ich fand den Falter im August, stets abgeflogen, zwischen Blättern, doch stets als eine Seltenheit.

O. Litura Die Raupe fand ich nur auf Vaccin. myrt. in der Forst bei Stepenitz.

Caradrina.

C. Morpheus nicht selten im Juli, auch noch im August an Zäunen, zwischen Brettern.

C. Cubicularis zu derselben Zeit wie die vorige.

C. Blanda. Tr.

C. Alsines, selten. Man fängt ihn, wenn er im Juli des Abends an Echium schwärmt.

C. Respersa. (?) Wir fanden mehrmals eine uns unbekannte Caradrina, die für respersa erklärt ward, obwohl sie unsern, aus Ungarn bezogenen Exemplaren nicht gleicht.

C. Trilinea. Tr.

Simyra.

S. Venosa. Die Beschreibung bei Treitschke nach de Geer und 10. Band S. 84 nach Moritz, ist so treu, dass ich ohne Mühe die Raupe, als ich sie zum ersten Mal auffand, daran erkannte, doch finde ich nicht, dass die Schmetterlinge im Verhältniss zu der Raupe klein sind. — Unmittelbar neben Stettin liegen in einer Ausdehnung von einer Meile in die Breite, von mehreren breiten Strömen abgeschnitten, welche als Nebenzweige der Oder zu betrachten sind, die üppigen Oderwiesen. Auf ihnen lebt, mindestens bis hinter Garz stromaufwärts, ausser den meisten Nonagrien-Arten besonders zahlreich Simyra Venosa. Sie findet sich in zwei Generationen, welche sich sehr ungleich zu entwickeln scheinen. Die erste, von der ich nie den Schmetterling im Freien fand, dürfte im Mai aus der überwinterten Puppe den Falter liefern. Die hiervon stammenden Raupen findet man vollkommen erwachsen, aber gleichzeitig auch noch viele kleine Raupen, in den ersten Tagen des Juli. Dann beginnt die Verpuppung in einem von Treitschke richtig beschriebenen Gespinnst zwischen Grashalmen. Der Falter erscheint darauf zum zweiten Mal nach 14 Tagen bis 4 Wochen, (Ende Juli, Anfangs August). Schon in den letzten Tagen des August, am häufigsten um die Mitte des September ist die zweite Raupenbrut ausgewachsen; immer aber finden sich noch sehr kleine Raupen gleichzeitig, so dass auch noch, wenn der Sommer nicht sehr trocken und heiss ist, um die Mitte des October bis zu den ersten Nachtfrösten noch ausgewachsene, gesunde Larven vorkommen. 1841 waren die Oderwiesen um die Mitte des October bereits weithin vom Wasser bedeckt; dennoch fand ich noch am 19. October an den aus dem Wasser hervorragenden Spitzen von Glyceria

spectabilis, ziemlich zahlreich Raupen dieser Eule. 1842 dagegen, wo der August und September sehr trocken und heiss war, verschwanden sie schon am Ende dieses letzten Monats. Die Raupe variirt bedeutend durch das mehr oder weniger hervortretende Gelb. Am dunkelsten fand ich stets die, welche auf Typha latifolia frassen. Sie hat, wenn sie jung ist, viele Feinde, deren sie sich im erwachsenen Zustande besser zu erwehren scheint, da die grossen Raupen meist gesund zu sein pflegen. Aus den angestochenen, die meist klein bleiben, treten kleine Tönnchen hervor, durch welche sie an die Futterpflanzen festgeklebt werden. Dieselben sind gelblich brauner Färbung, hart wie Leder, in ihrer Gestalt an das Gespinnst von Trotrix Prasinana erinnernd, aber viel kleiner. Den daraus hervorgehenden Ichneumon habe ich zu beobachten bisher versäumt. Die Raupe ist leicht zu suchen, besonders von der zahlreichen Herbstgeneration. Sie kriecht, besonders an trüben Tagen an den Halmen hoch auf. Bemerkenswerth ist die Ungleichheit ihrer Verbreitung. Während ich auf einer Strecke von hundert Quadratfuss in einer Stunde ohne Mühe gegen hundert Stück aufsammeln konnte, fand ich wenige Schritte davon entweder gar keine, oder doch nur ganz einzelne. Ich bemerkte, dass sie am meisten sich in der Nähe höherer Ufergegenden vorfand, gewiss desshalb, weil sie sich nahe am Boden einspinnt und daher das Gespinnst in den Niederungen lange Zeit hindurch sich unter dem Wasser befinden würde, was sie nicht zu vertragen scheint. Sie lebt von den meisten Wiesenpflanzen, als: allen Carex-Arten, weichen Wiesengräsern, Arundo phragmites, Typha latifolia, Rumex hydrolapat., Iris pseudac., Menyantes trifoliata, Lythr. salicar., besonders aber Glyceria spectabilis. Später, wenn die Wiesen abgemäht sind, verschmäht sie auch alle Arten der Salix nicht, unter denen sie wiederum Salix viminalis den übrigen vorzieht. Bei der Stubenzucht vertrockneten diejenigen Puppen meistens, welche sich an die Wände der Glassgefässe angesponnen hatten, oder aus dem Gespinnste gerissen wurden. Am besten gediehen sie, wenn ich sie in luftigen Schachteln bis zu Ende des Januar im Freien stehen liess. In der warmen Stube kamen sie höchstens am Ende des Januar, doch so, dass aus hunderten von Puppen täglich selten über 10 bis 12 hervorschlüpften, und dass die Entwickelung bis zur Mitte des März fortdauerte. Ich versandte sie bis Ofen und Augsburg, wobei ihnen zum grossen Theil die weite Reise nicht schadete. — Die Puppe

ist schwarz, an den Ringen braungelb. Der Falter variirt vom zartesten weiss und silbergrau bis ins Gelbliche. Die Weibchen sind stets grösser als die Männchen. Gleich nachdem sie getödtet waren, schwollen die Körper der letzteren zuweilen auffallend an, wodurch der Leib sehr entstellt wurde. Durchstiess ich denselben wiederholt mit feinen Nadeln, dass die eingeschlossene Luft Ausweg fand, so erhielten sie meist wieder ihre natürliche Grösse.

S. Nervosa fing ich einmal in den ersten Tagen des Mai. Dass die Raupe ausschliesslich auf Euphorbia Esula lebt, *) muss ich bezweifeln, da an der Stelle, wo ich den Schmetterling fand, diese bei uns sehr seltene Pflanze nicht aufgefunden wurde. Herr Superintendent Triepke erzog den Schmetterling öfter. Bei Berlin wird die Raupe in manchen Jahren ziemlich häufig gefunden. —

(Fortsetzung folgt.)

Genera et Species Curculionidum, cum synonymia hujus Familiae; a C. A. Schönherr, Tomus sextus pars secunda, supplementum continens. Parisiis apud Roret, Lipsiae apud Fleischer. 1842. 8 maj. 495 pag.

Durch die Güte des Herrn Verfassers ist dies Werk der Bibliothek des Entomol. Vereins unlängst als Geschenk zugegangen, und wir beeilen uns, den Freunden der Entomologie über den Inhalt Nachstehendes mitzutheilen.

Der Verfasser fährt in der vom fünften Theile (ersten Supplement-Bande) ab befolgten Methode fort, nemlich die in den früheren Theilen beschriebenen Gattungen und Arten kurz aufzuführen, hierzu Nachträge und Verbesserungen zu liefern, und dann neue Gattungen und Arten gehörigen Orts einzuschalten.

Der vorliegende Band beginnt mit der

Divis. V. Cleonides.

Gen. 211. Cleonus Schönh. — Mit dieser Gattung wird die früher (Tom. II. p. 226.) aufgestellte Gattung Bothynoderes wiederum (als Strips 2.) vereinigt. Es werden überhaupt 204 Arten aufgeführt, worunter 95 früher nicht vorgekommen. Neu ist u. a. der prächtige *C. imperialis Karelin*

*) S. Treitschke 10. Bd. 2. Abth. S. 86.

aus Turcomanien, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. — *C. glaucus Fabr.* Der *C. glaucus Panz., alior*, welchen Schönh. jetzt als C. turbatus aufführt, ist davon verschieden. — *C. major Herbst*, von Schönh. früher (Tom. III. p. 100.) als *Larinus inquinatus* aufgenommen, ist, als ächter Cleonus, dieser Gattung eingeschaltet worden. — *C. ericeti Dahl*, von welchem das Vaterland nicht angegeben worden, kommt nach Dahls Catalog (Wien 1823.) auf dem Harze vor. — Bei *C. testatus, concinnus, excoriatus, roridus, cinereus, palmatus* und *bicarinatus* sind die Citate (und Abbildungen) aus Heft 173 der von Herrich-Schäffer fortgesetzten Panzer'schen Insecten Deutschlands einzuschalten:

Gen. 212. Pachycerus Ghl. — 10 Arten, darunter 5 neue.

Gen. 213. Chrysolopus Germ. — 1 Art.

Gen. 214. Pelorhinus Schönh. — 5 Arten, 4 neue; alle aus Australien.

Gen. 215. Aterpus Schönh. — 5 Australische Arten, darunter 2 neue.

Gen. 216. Lophotus Schönh. — Identisch mit der späterhin (p. 256) unter No. 239. vorkommenden Gattung Eublepharus Gay & Solier; so wie auch mit der Gattung Aegorhinus Erichs. und Lophodes Dej. — Von den von Gay & Sol. beschriebenen 4 Arten gehört *E. Roueleti* (No. 2. p. 256.) zu *L. nodipennis Hope, Schönh.* (No. 6. p. 133), und *E. Germari* (No. 4. p. 257) zu *L. Eschscholtzi Schönh.* (No. 4. p. 132.) — Die Gattung Lophotus (dieser Name, als der ältere, muss ihr verbleiben) enthält daher 8 Arten, worunter 7 von Schönh. früher noch nicht eingeschaltet waren, und 2 jetzt von ihm zuerst beschrieben werden. (Vergl. Wiegm. Arch. 1840. p. 257.)

Gen. 217. Gronops Schönh. — 6 Arten, worunter 5 neu. — Bei *G. lunatus* ist Heft 173 der Insekten Deutschlands noch zu allegiren.

Gen. 218. Plastologus Schönh. Nov. Gen. — 1 neue Art aus dem Kaffernlande.

Gen. 219. Hypsonotus Germ. — 43 Arten, neu darunter 24. — Dem ohnehin grammatisch fehlerhaft gebildeten Namen *H. comprimatus* (No. 3. p. 143.) würde der von Perty früher gegebene »*catheloplateus*« vorzuziehen sein.

Gen. 220. Lordops Schönh. — 18 Arten, neu 10.

Gen. 221. Eurylobus Schönh. — 5 Arten, darunter 2 neu.

Gen. 222. Listroderes Schönh. — Unter 21 Arten 12 neu.

Gen. 223. Rhyparosomus Schönh. Nov. Gen. — mit 3 neuen Arten aus Südafrika.

Gen. 224. Alophus Schönh. — 10 Arten, 4 neu.

Gen. 225. Byrsopages Schönh. Nov. Gen. — 1 neue Art aus Kamschatka.

Gen. 226. Eupholus Guér.-Ménev. Nov. Gen., mit 5 Arten aus Amboina und Neu-Guinea.

Gen. 227. Geonemus Schönh. — 16 Arten, darunter 8 neu.

Gen. 228. Strangaliodes Schönh. Nov. Gen., mit einer neuen Art aus Chili.

Gen. 229. Leptops Schönh. — 14 Arten, darunter 9 neu. — Hierher *Hipporhinus quadridens Fabr. Schönh.* (Tom. I. p. 492.)

Gen. 230. Prypnus Schönh. — 5 Arten, 2 neu.

Gen. 231. Lithinus Klug. Nov. Gen. — 2 Arten aus Madagaskar, 1 neu.

Gen. 232. Liophloeus Germ. — 10 Arten, worunter 5 neu. *)

Gen. 233. Catoptes Schönh. Nov. Gen. — 1 Art von Neu-Seeland.

Gen. 234. Catapionus Schönh. Nov. Gen. — 1 neue Art von Cachemir.

Gen. 235. Barynotus Germ. — 10 Arten, 3 neu.

Gen. 236. Amphidees Schönh. Nov. Gen. — 1 Art aus Mexico.

Gen. 237. Odontorhinus Schh. Nov. Gen. — 1 Art aus Persien.

Gen. 238. Lepidophorus Kirby. Nov. Gen. — 1 Nordamerikanische Art.

Gen. 239. Eublepharus Gay & Solier. — S. oben Gen. 216.

Gen. 240. Tropiphorus Schönh. Nov. Gen. — Aus früher zu Barynotus gezählten Arten (*B. mercurialis*

---

*) L. Schmidtii Schönh. entdeckte ich im Juni 1829 bei Carlsbad, wo er auf Fusswegen kroch. (S. Entom. Zeitung 1840. pag. 114.) Später erhielt ich ihn auch aus der Gegend von Cassel. Er scheint sonach in den Gebirgszügen des mittlern Deutschlands überhaupt vorzukommen.

Fabr., *B. carinatus Müll.*, *B. globatus Hbst.*) gebildet. — 6 Arten, darunter 3 neu.

Gen. 241. Perperus Schönh. Nov. Gen. — 3 Arten aus Neu-Holland.

Gen. 242. Panscopus Schönh. Nov. Gen. — 1 Art. *P. erynaceus Say*, von Schönh. früher Tom. II. p. 311. zu Barynotus gezählt.

Gen. 243. Megalometis Schönh. (Colobus Chevr.) Nov. Gen. — 2 Arten aus Chili.

Gen. 244. Epicaerus Schönh. — 19 Arten, darunter 3 neu.

Gen. 245. Minyops Schönh. — 7 Arten, 3 neu. Bei *M. carinatus* ist Heft 173. der Insekten Deutschlands zu citiren.

Gen. 246. Rhytidophloeus Schönh. Nov. Gen. — Typus: *R. albipes Oliv.*, der früher (Tom. I. p. 491.) als Hipporhinus id. beschrieben ward.

Gen. 247. Bastactes Schönh. Nov. Gen. — 1 neue Art aus Brasilien.

Divis. VI. Molytides.

Gen. 248. Lepyrus Germ. — 5 Arten, 3 neu.

Gen. 262. Procas Steph. Nov. Gen. (Nach p. 386. not. 1. hier einzuschalten.) — 2 bereits bekannte Arten, worunter *Curc. picipes Marsh.* — Der als dritte Art aufgeführte *P. pyrrhodactylus Marsh.* ist nach einem abgeriebenen Stücke von Phytonomus rumicis Linn. beschrieben, und fällt daher als eigene Art fort. (Vergl. Entom. Zeitung 1842. S. 100.)

Gen. 249. Tanysphyrus Germ. — 1 Art.

Gen. 250. Hylobius Schönh. — 20 Arten, 1 neu.

Gen. 251. Cepurus Schönh. — 1 Art.

Gen. 252. Molytes Schönh. — 7 Arten. — *M. coronatus* ist übrigens nicht von Latreille, sondern von Fourcroy zuerst unter diesem Namen beschrieben worden.

Gen. 253. Trysibius Schh. Nov. Gen. — Aus Arten von Molytes gebildet (z. B. *tenebrioides Pall.*, *Olivieri Schönh.*) — 4 Arten, 2 neu.

Gen. 254. Anisorhynchus Schönh. Nov. Gen. — 7 Arten, worunter die früher zu Molytes gezogenen: *A. Bajulus Oliv.*; *Sturmii Schönh.*; *barbarus Schh.* und *Monachus Germ.* — Bei letzterem ist noch Heft 173 der Insekten Deutschlands zu citiren.

Gen. 255. Leiosomus Kirby. Nov. Gen. — Aus den kleineren bisher zu Molytes gerechneten Arten: *ovatulus Clairv.* und *cribrum Meg.* u. s. w., gebildet. Zu No. 3. *L. impressus Schönh.* *) gehört das Tom. II. p. 356. zu M. ovatulus gezogene Citat: *Curculio deflexus Panz.* Ent. Germ. 310. 64., und der Panzersche Name, als der frühere, wird der Art verbleiben müssen.

Gen. 256. Adexius Schönh. — 1 Art.

Gen. 257. Plinthus Germ. — 20 Arten, darunter 9 neu. — Bei *P. Tischeri* und *P. caliginosus* sind noch die Citate aus dem Heft 173. der Insekten Deutschlands einzuschalten.

Gen. 258. Scotasmus Schönh. Nov. Gen. — 1 Art aus Neu-Holland.

Gen. 259. Cylindrorhinus Guér. Nov. Gen. — Nach Guérin hier aufgenommen. 1 Art aus Neu-Holland.

Gen. 260. Macrotarsus Schönh. Nov. Gen. — 5 Arten aus Mittel-Asien.

Gen. 261. Phytonomus Schönh. — 98 Arten, worunter 48 neu. — *P. Philanthus Oliv.*, früher zu P. punctatus Fabr. gezogen, ist eigne Art. — Wir nehmen Veranlassung, hier die Bemerkungen u. Berichtigungen Germar's (Entom. Zeit. 1842. p. 200. u. f.), welcher namentlich die ihm nach Walton zugesendeten, nach Marsham, Kirby und Stephens genau bestimmten Stücke Englischer Arten untersuchen konnte, einzuschalten:

No. 51. *P. Pollux Fabr.* — Zu ihm gehört als Abart b. *P. palustris Leach. Steph*, welcher unter No. 91 vorkommt, und folglich als eigne Art wegfällt. — Ferner gehört zu ihm als Abart c. *P. alternans Steph.*, unten No. 76, welcher als eigne Art ebenfalls zu löschen ist; — dann die *Hypera Kunzii Steph.* (verschieden von *P. Kunzii Ahr. Schönh.*, unter No. 73.); endlich der unter 75 vorkommende *P. Julinii Sahlb.*

No. 76. *P. murinus Fabr.* — Zu ihm gehört *Hypera straminea Steph.*, von Schönh. als var. δ zu *P. Meles* gezogen; — ferner gehört zu ihm *Hypera sublineata Kirby Steph.* (No. 92.), dann *Hypera*

*) Dies Käferchen kommt auch in der Gebirgsgegend um Dresden vor, wo er nach Herrn Märkels Mittheilung nebst L. ovatulus in Felsenthälern auf Laubmoosen (z. B. Mnium) lebt, jedoch selten ist.

picipes Steph. (No. 95), nicht minder *Hypera phaeopa Steph.* (No. 97.); endlich *Hypera haemorrhoidalis Steph.*, — welche Arten als solche daher zu streichen sind.

No. 70. *P. polygoni Fabr.* — *Hypera canescens* und *viciae Steph.* (Schönh. No. 89.) gehören herher, und fallen als eigene Arten fort.

No. 79. *P. Meles Fabr.* — Dass *Hypera straminea Steph.* nicht hierher, sondern zu No. 69 gehöre, ist bereits oben bemerkt worden. — Der als var. *γ.* (Tom. II. p. 390.) hierher gezogene Curc. trilineatus Marsh. bildet dagegen eine selbstständige und einzuschaltende Art, nehmlich:

P. trilineatus Marsh. Ent. Brit. I. 268. 90., wozu gehören: *Curc. dissimilis var. major Herbst* Col. VI. 290. 261.; ferner *Hypera borealis Germ.* Magaz. IV. 839. 7. und *Hypera trifolii Steph.* Illustr. IV. 99. 20.; Man. 238. 1863.

No. 83. *P. dissimilis Herbst.* — Hierher *Hypera fulvipes Steph.* (Schönh. No. 96.), welche sonach als eigne Art fortfällt.

Gen. 262. Procas Steph. — s. oben hinter Gen. 248.

Gen. 263. Coniatus Germ. 5 Arten, 1 neu.

Divis. VII. Byrsopsides.

Gen. 264. Lithodus Germ. (Theeesternus Say.) — 1 Art.

Gen. 265. Byrsops Schönh. — 25 Arten, worunter 13 neu.

Gen. 266. Synthocus Schönh. Nov. gen. — 5 neue Arten aus Süd-Africa.

Gen. 267. Eupages Schönh. — 5 Arten, darunter 4 neu; alle aus Süd-Africa.

Gen. 268. Perieges Schönh. Nov. Gen. — 1 Art vom Kaukasus.

Gen. 269. Brotheus Steph. — 1 Art der *Curc. porcatus Marsh.*

Gen. 270. Rhytirhinus Schönh. — 20 Arten, 11 darunter neu.

Gen. 271. Borborocoetes Schönh. Nov. Gen. — 1 Art aus Persien.

Gen. 272. Spartecerus Schönh. — 3 Arten, darunter 2 neu.

Gen. 273. Hypocolobus Schönh. Nov. gen. — 20 neue Arten, sämmtlich aus Süd-Afrika.

Gen. 274. Epipedus Schönh. Nov. gen. — 1 neue Art von Cayenne.

Wir wünschen dem bis soweit gediehenen Werke, das von seltenem Fleisse und ungewöhnlicher Assiduität des verehrungswerthen bereits hochbetagten Herrn Verfassers und seiner Mitarbeiter Zeugniss giebt, im Interesse der Wissenschaft von Herzen ferneren Fortgang; — wir besorgen jedoch, dass dieser Fortgang mindestens sehr verzögert werden dürfte, da abgesehen von dem stets zufliessenden neuen Material, der Herr Verfasser selbst (in dem Vorworte) den Verlust zweier sehr thätiger Mitarbeiter, des verewigten Gyllenhal und des, an fernerer Theilnahme durch Dienstgeschäfte behinderten Herrn Staatsraths v. Fahräeus, beklagt, und ein dritter ebenfalls sehr thätiger Mitarbeiter, Herr Capitain und Professor Bohemann, durch seine kürzlich erfolgte Anstellung als Intendant für das Königl. Entomologische Museum zu Stockholm ebenfalls an kräftiger fernerer Theilnahme behindert sein dürfte. Möchten sich doch tüchtige jüngere schwedische Entomologen bereit finden, den Herrn Verfasser zu unterstützen!

Regier.-Rath Schmidt.

Berichtigungen und Nachträge zu Herrn Director Dr. Suffrians Aufsatz über die Gyrinen.

(Vergl. No. 10. u. 11. d. Entomol. Zeitung 1842.)

Die Vergleichung mehrerer Original-Exemplare der in Heer's Fauna Col. Helvet. I. 166. beschriebenen Gyrinus-Arten, welche ich der gefälligen Mittheilung des Herrn Professor Heer in Zürich verdanke, setzt mich in den Stand, schon jetzt einige Zusätze zu meiner in No. 10. und 11. der vorjährigen Zeitung befindlichen Abhandlung über die deutschen Gyrinen mitzutheilen, und ich verbinde damit zugleich die Berichtigung einiger sinnentstellender Druckfehler, welche als leidige Folge meiner unleserlichen Handschrift in der genannten Abhandlung stehen geblieben sind.

S. 226. Z. 33. »Von G. natator habe ich vor Jahren einmal eine Masse von Larven auf im Wasser verfaulten

Blättern, deren Parenchym ganz verschwunden und nur das Fasergewebe geblieben war, angetroffen; sie scheinen also ebenfalls gesellig beisammen zu leben.« Heer.

S. 228. Z. 29. für Bach! lese man Leach!

S. 233. Z. 26. füge man dem G. mergus β. das Citat: G. natator Heer Faun. Helv. I. 166. n. 3 (4)! hinzu, da der Heer'sche Käfer nach dem vorliegenden Originalexemplare völlig mit dem Ahrens'schen übereinstimmt. Danach ist auch das S. 236. (unten) ungewiss gelassene Vorkommen dieser Art in der Schweiz zu berichtigen.

S. 244. Z. 24. ist das ! hinter Heer zu streichen.

S. 246. Z. 2. ist dem Citate G. colymbus Heer Faun. Helv. 166. n. 4. (5.) ein! beizufügen. Der daselbst beschriebene Käfer ist genau dieselbe Art, welche ich als G. distinctus Aubé angenommen und beschrieben habe, und zwar gehört das von dem Autor mir mitgetheilte Stück feiner und meiner var. β. an, zu welcher auch Heer den G. elongatus Aubé fraglich anführt.

S. 247. Z. 15. statt seinen Käfern lese man seinem Käfer.

S. 248. Z. 19. hinter Darmstadt schiebe man ein: in sehr grosser Anzahl.

S. 248. Z. 34. ist dem Citate Heer Faun. Helv. I. 166. n. 2. ein! beizufügen, und hinzuzusetzen: und G. aeneus ebd. n. 3! Der letztere ist die in Deutschland am gewöhnlichsten vorkommende etwas grössere und besonders breitere Form, während der G. marinus der Schweizerfauna die bei uns weniger häufigen mehr schlanken Stücke bezeichnet. Beide erscheinen in ihren Extremen allerdings ziemlich von einander abweichend, indess unter 77 Exemplaren des G. marinus, welche ich beim Entwerfen meiner Beschreibung von sehr verschiedenen Fundorten vor mir hatte, fanden sich die unmerklichsten Uebergänge von einer Form zur andern, und es ergab sich dabei namentlich, dass eine etwas stärkere Wölbung der Deckschilde keineswegs stets mit der bedeutendern Grösse, eben so wenig flachere Wölbung mit ganz gleichmässig ausgedrückten Punktstreifen verbunden war. Ich kann daher einer specifischen Trennung beider Formen nicht beipflichten.

S. 251. Z. 5. statt denen lese man dem.

S. 251. Z. 26. statt Form. α. dorsalis lese man: Forma dorsalis.

S. 252. In der Aufzählung der Fundorte des G. marinus streiche man das ! hinter den Namen Erichson, Gyllenhal und Schiödte.

S. 252. Z. 28. bei G. opacus streiche man das Citat: Heer, Faun. Helv. I. 166. n. 3. und eben so S. 253. Z. 5. die Worte: und Heer.

S. 253. Z. 7. hinter Steph. schalte man ein: entstanden.

S. 253. Z. 32. statt G. opacus Parr.! lese man: G. Ovalis Parr.!

S. 254. Z. 29. streiche man das ! hinter Aubé.

S 255. Z. 8. statt gewiss lese man: geneigt.

S. 255. Z. 36. hinter Hohensyburg schalte man ein: Auch auf dem Rhein bei Waldshut ist er nach Hrn. Prof. Heers Mittheilung im letzten Sommer gefunden worden.

Zur Verwandlungsgeschichte einiger Dipteren aus der Abtheilung der Nemoceren und über ihre Stellung im Systeme.

Vom

Herrn Prof. Dr. **H. Loew** in Posen.

Wenn kaum etwas geeigneter ist, entomologische Systeme zu berichtigen und ihrer endlichen Vervollkommnung näher zu führen, als die Beobachtung der früheren Stände, so muss dies um so mehr in denjenigen Ordnungen der Fall sein, wo in dieser Beziehung noch so wenig bekannt ist, wie z. B. bei den Diptern. Ihrer Natur nach können solche Beobachtungen nur nach und nach gesammelt werden und eine auch nur einigermassen umfassende Uebersicht kann nur das Werk langjähriger sorgsamer Bemühungen sein. Aber auch einzelne Beiträge dürfen wohl willkommen geheissen werden, da sich solche einzelne Mittheilungen verschiedener Beobachter gegenseitig ergänzen und endlich doch auch zu etwas Ganzem zusammenrücken.

Zu den sehr artenreichen Gattungen der Diptern, von deren Verwandlungsgeschichte trotz dem erst äusserst wenig bekannt geworden ist, gehört Ceratopogon. Die einzige Notiz, welche ich über die früheren Zustände gefunden zu haben mich erinnere, ist die von Guérin in den Annales de

la Société entomologique Tom. II. — Er beschreibt die Verwandlungsgeschichte von zwei Arten (zweifelhaften Rechts), die er Ceratopogon geniculatus und flavifrons nennt und welche beide in die Abtheilung mit verdickten Hinterschenkeln gehören. Die Larven der ersten Art fand er zu St. Germain-en-Laye im August unter der Rinde abgestorbener Bäume, die der zweiten bei Paris im Mai in einer krebsigen Stelle einer Ulme. — Die Larven waren weiss, schmal, vorn etwas dicker, zwölfringlich; mit kleinem, ovalen, zurückziehbarem Kopfe, der zwei kleine Mandibeln trug und mit ziemlich steifen Borstenhaaren besetzt war. Jedes Segment hatte oben zwei stärkere Haare, die an ihrer Spitze ein kleines rundliches Knöpfchen von weisser Farbe trugen. Die Puppe war kürzer und vorn dicker.

Meine Beobachtungen über die Verwandlungsgeschichte von Ceratopogon stimmen mit den seinigen im Ganzen überein, in so weit sie sich auf dieselbe Abtheilung dieses Genus beziehen. Aus der Abtheilung mit einfachen wehrlosen Schenkeln habe ich nur die Verwandlung einer Art, auf die Meigen's Beschreibung von Ceratopogon bipunctatus gut passt, beobachtet und da mancherlei von jener Abweichendes gefunden. Es würde vorschnell sein, aus dieser Thatsache schliessen zu wollen, dass die Verwandlungsgeschichte aller Arten der ersten Abtheilung mit der von Ceratopogon bipunctatus übereinstimme und von der der zweiten Abtheilung abweiche, und dies zwar deshalb, weil Ceratopog. bipunctatus selbst mit einigen ihm verwandten Arten Bildungsabweichungen zeigt, die sehr wohl mindestens zur Bildung einer Unterabtheilung geeignet scheinen. Am auffallendsten ist diese Abweichung in der Bildung der Taster (vergl. Fig. 15 der dem zweiten Jahrgange der Zeitung beigegebenen Tafel), die ausser den gewöhnlichen 4 Tastergliedern im frischen Zustande noch ein sehr kleines aber deutliches Wurzelglied zeigen und deren zweites Glied nach innen beilförmig erweitert, nach der Spitze hin aber wieder verschmälert ist. — Die Larve des Ceratopogon bipunctatus findet sich ebenfalls unter feuchter Baumrinde, in den Spalten im Wasser stehender Pfähle u. s. w., besonders häufig im Mai, oft zu hunderten zusammen. — Sie ist gelb, schlank, zwölfringlich, mit borstenartigen Härchen besetzt, die aber keine Knöpfe tragen. Die Stellung dieser Borsten ergiebt sich aus der Abbildung der Puppe (Tab. I. Fig. 16). Bei der Verpuppung nämlich wird die Larvenhaut nicht abgeworfen,

sondern diese Verwandlung geschieht in derselben. Da die Puppe viel kürzer und dicker als die Larve ist, schrumpft der hinterste Theil der Larvenhaut ein und erscheint nun mehrringlich, als er wirklich ist. Der vordere Theil derselben wird dagegen aufgetrieben und angespannt, so dass er die gelbliche Puppe durchschimmern und den ganzen vordern Umriss derselben auf das deutlichste erkennen lässt. Man sieht die nach seitwärts und unten umgebogenen Fühler- und Flügelscheiden, die Bedeckung des hinten mit einer grossen flachen Längsschwiele versehenen Mittelleibes, wie das Schildchen, von welchem letzteren aus eine schmale rinnenförmige Vertiefung über den folgenden Ring geht. — 8 bis 10 Tage nach der Verpuppung schlüpft das vollkommene Insekt aus.

So eigenthümlich nun auch die Verwandlungsgeschichte von Ceratopogon und so abweichend namentlich die Puppe von derjenigen der andern Gattungen der mückenartigen Schnaken (Tipulariae culiciformes) gebildet ist, so mag Ceratopogon doch ganz wohl diesen als letztes Glied angereiht werden, da die hierher gehörigen Gattungen überhaupt grosse Unterschiede in den früheren Ständen zeigen und die wenigstens theilweise ebenfalls nicht im Wasser lebenden Chironomuslarven sichtlich einen Uebergang zu denen von Ceratopogon bilden. —

An jenes Genus schliesst Meigen Macropeza an, wo die Verwandlungsgeschichte noch vollkommen unbekannt ist, und lässt dann, zu den Gallschnaken (Tipulariae gallicolae) übergehend, Lasioptera, Cecidomyia, Campylomyza und Psychoda folgen, ein arger Sprung, wenn man die früheren Zustände berücksichtigt. Nach der Reihenfolge seiner Abbildungen zu schliessen hat er jenen zunächst Sciara folgen lassen wollen. Es hat ihn bei diesem Anschluss ein richtiger Blick geleitet, aber, vielleicht durch den Aufenthaltsort der Larven getäuscht, hat er dann die nahe Verwandtschaft zwischen Lasioptera und Sciara verkannt und letztere hier weggebracht und weit davon in die Nähe von Mycetophila zwischen Cordyla und Simulia gesetzt. Wie wenig gerechtfertigt eine solche Auseinanderstellung sei und wie nahe die Gattungen Lasioptera und Sciara einander stehen, geht aus der Vergleichung ihrer früheren Stände zur Genüge hervor und spricht sich namentlich in der Gestalt der Puppen sehr deutlich aus. Auf der dem zweiten Jahrgange der entomologischen

Zeitung beigegebenen Tafel zeigt Fig. 11 die Puppe einer eine Linie langen Sciara (für die ich eine sichere Bestimmung beizubringen nicht vermag) von vorn und Fig. 12 von der Seite. -- In Fig. 13 ist nach einer von Hrn. Heeger an Freunde vertheilten, aber nicht in den Buchhandel gekommenen Kupfertafel zum Vergleich die Puppe einer in Rubusgallen lebenden Lasioptera von vorn und in Fig. 14 von hinten abgebildet. Die Puppe von Sciara zeichnet sich durch jederseits ein grosses Thoraxstigma aus, während ich Abdominal- oder Afterstigmen nicht gefunden habe. Auch Lasioptera dürfte diese Stigmen haben, wenigstens hatte sie eine Dipternpuppe, die ich vor mehreren Jahren fand, und welche ich nach Vorkommen und Gestalt für nichts anders, als die von De Geer Tom. VI. Tab. 25 Fig. 13 abgebildete und pag. 409 beschriebene der Lasioptera Juniperina L. halten kann; freilich sagt De Geer's Beschreibung davon nichts, im Gegentheile hält er die Stirnhöcker für die Athmungsorgane, eine bestimmt irrthümliche Ansicht. Auch bei Heeger's Abbildung finden sich keine Stigmen bemerkt. Nach dem Angeführten scheint es unerlässlich, Sciara und Lasioptera mit ihren nächsten Verwandten im Systeme viel mehr zu nähern, als es bei Meigen geschehen ist, der sie gewiss ganz unpassend durch den grossen Stamm der eigentlichen Tipularien von einander trennt. Bei Zetterstedt (Diptera Scandinaviae) findet sich eine solche Annährung und sie sind nur noch durch Psychoda getrennt; auch dies kann kaum gebilligt werden, da sie einander näher stehen, als Psychoda einer von beiden. Wenn übrigens Hr. Zetterstedt (Dipt. Scand. Tom. I. pag. 91) die Gattung Sciara schlechtweg fungicola nennt, so ist er bestimmt im Irrthume. Meigen hat eine und ich habe ebenfalls mehrere Arten dieser Gattung aus weissen in der Erde lebenden Larven entstehen sehen. Auch hat Meigen schon darauf aufmerksam gemacht, dass die von Latreille herrührende Angabe, der Hr. Zetterstedt zu folgen scheint, nicht genügend begründet sei. Vielleicht hat De Geer's Werk zu jener, meines Wissens bis jetzt nicht bewiesenen Behauptung die Veranlassung gegeben. — Tom. VI. Tab. 21. Fig. 12 bildet er eine Schnake ab, deren Larve in Schwämmen lebt, und welche man, besonders nach der Gestalt der Afterzange, leicht für eine Sciara halten könnte. Vergleicht man aber die Form der ebenda Fig. 13. abgebildeten Taster und was De Geer pag. 371 über das vollkommene Insekt sagt, so wird man sich

leicht überzeugen, dass man es mit einem Insekte aus der Verwandschaft von Mycetobia zu thun habe, wo sich ja ähnliche Afterzangen ebenfalls finden. — Auch Macquart hat schon früher beide Genera in grössere Nähe gebracht, als in welcher sie bei Meigen stehen, und bestätigt (Suites à Buffon. Dipt. Tom. I. pag. 126) ebenfalls den Aufenthalt der Sciaralarven in der Erde und erkennt ebenda an, dass die von ihm gleichfalls beliebte Stellung von Sciara unter den Pilzschnaken durch die ganze Organisation des Insektes wenig gerechtfertigt sei. — .

Quedius riparius.

Eine neue Art,

entdeckt

vom Herrn Förster **Kellner** zu Finsterbergen.

Qu. Niger, nitidus, antennis, pedibusque nigro-piceis, tarsis rufis. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Von der Farbe des Q. Fulgidus, aber viel kleiner, die Seiten des Halsschildes nicht erweitert, Flügeldecken und Hinterleib feiner und dichter punctirt, auch dichter behaart. Gestalt und Grösse des Q. lucidulus, schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen sehr blank. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, pechbraun, an der Wurzel schwarz. Der Kopf ist rundlich mit ziemlich grossen vorstehenden Augen; über jedem Auge mit 3 grössern und vielen kleinern Punkten, und innen neben jedem mit einem Punkte. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, hinten stark, an den Seiten aber nur wenig gerundet, nach vorn etwas verengt mit niedergebogenem Rande. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich fein und dicht punctirt, mit nicht sehr dichter gelblich greiser Behaarung, welche an der Naht wimperartig erscheint. Der Hinterleib ist nach der Spitze verengt, fein punctirt, und vorzüglich in den Seitenwinkeln der Segmente dicht greis behaart. Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Füsse heller; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

Im Thüringer-Walde selten, auf Kiesplätzen an einem Waldbache bei Reinhardtsbrunnen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gegen Vorausbezahlung und kostenfreie Einsendung des Betrages und unter Angabe der gewünschten, für mich kostenfreien Zusendungsart, kann von mir, als Eigenthümer des Verlages, zu beigesetzten ermässigten Preisen bezogen werden:

1. Hübner Jac.-Sammlung europ. Schmetterlinge. 4o. fein color. Titel Papil. 207. Sph. 38. Bomb. 83. noct. 185. Geom. 113. Pyral. 32. Tort. 53. Tin. 71. Aluc. 7 Bl., jedes Blatt einzeln zu 18 Xr. rh. = 4 Ggr. sächs. — Complett 790 Bl. — 225 Fl. rh.
2. — Geschte europ. Schmett. (Raupen). Titel Pap. 56. Sph. 28. Bomb. 78. Noct. 136. Geom. 88. Pyr. 12. Tortr. 18. Tin. 28. Aluc. 4. jedes Blatt 18 Xr. complett 449 Blätter, nebst 42 Blättern alter Auflage soweit der Vorrath reicht, indem die Platten abgeschliffen sind; zusammen 133 Fl. rheinl.
3. — Sammlung exot. Schmett. Vol. I. 213 Bl. Vol. II. 225 Bl, Vol. III. 53 Bl. jedes einzelne Blatt 20¼ Xr. rheinl. = 4½ Ggr. sächs. zusammen 491 Col. Bl. und 2 Bl. Titel. Index u. 12 Bl. Text, zusammen 150 Fl. rheinl.
4. — Zuträge zur Samml. exot. Schmett. Vol. I — V. mit 500 Arten auf 172 Col. Tafeln, jede Tafel zu 20¼ Xr. = 4½ Ggr. complett mit Text u. Index 55 Fl. — Text allein fl. 3. 30 Xr.
5. — Verz. bekannter Schmett. Augsb. 1836. 2 Fl.
6. — Systemat. alphab. Verz. 1822. — 36 Xr.
7. — Sammlung auerlesener Vögel und Schmetterlinge. Augsb. 1793. 8o. mit 100 illustr. Kupfern. — Fl. 11.
8. Panzer, Deutschlands Insecten, fortgesetzt v. Dr. Herrich-Schaeffer Heft 1 — 183., jedes Heft 1 Fl. rheinl. — Complett mit 2 Bdch. Revis. und Index 183 Fl.
9. Herrich-Schaeffer, Nomenclator entomologicus. Heft 1 u. 2. Fl. 3.
10. Koch, Deutschl. Crustaceen, Myriapoden u. Arachn. aus Deutschl. Insecten besonders abgedruckt. Heft 1 — 36. 36 Fl. rheinl.

Bestellungen auf die Werke 1 — 4 werden zu obigen Preisen nur bis Ende April 1843 angenommen, von No. 7. sind nur noch zwei Exemplare vorräthig und die Platten abgeschliffen. — Anfragen, welche andere als die oben gestellten Bedingungen, namentlich einen Rabatt bezwecken, bleiben unbeantwortet.

Regensburg, den. 1. Dec. 1842. Dr. Herrich-Schaeffer.

Die Versammlung für den Februar findet am 7ten Abends 8 Uhr statt.

Der Verein hat für Briefe und Packete innerhalb des Preuss. Staates Portofreiheit, wenn die Briefe unter Kreuzband gesendet werden, und die Packete mit offener Adresse nicht über 5 Pfd. wiegen Die Adresse für Briefe und Packete muss lauten: „An den entomologischen Verein zu Stettin" und ausserdem noch den Beisatz führen: „Allgem. Angelegenheiten des entomologischen Vereins zu Stettin." Es wird dringend gebeten, mit grösster Genauigkeit diesen Vorschriften nachzukommen.

Druck von F. Hessenland.